Elektrizitätswerk am Löntsch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **49/50 (1907)**

Heft 24

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-26733

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hatte nicht beliebt. Nach Fertigstellung der Brücke hoffen wir, das sehr interessante Objekt ebenfalls zur Darstellung bringen zu können.

Berner Alpenbahn. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind die Studien für die definitive Lage des Bahntraces noch nicht abgeschlossen und dürfte die endgültige Festlegung desselben nicht vor Ablauf einiger Monate erfolgen. Sobald uns die bezüglichen Unterlagen erhältlich sein werden, hoffen wir, unsere Leser über Lageplan und Längenprofil der Bahn in gewohnter Weise unterrichten zu können. Einstweilen verweisen wir auf unsere Darstellungen der generellen Projektstudien in Band XL, Seite 55 und ff., wo neben Lageplan und Längenprofil der ganzen Strecke Frutigen-Brig auch ein Kurvenplan der vorgeschlagenen Entwicklung bei Mittholz in grösserem Masstab zu finden ist. An gleicher Stelle sind auch die verschiedenen Varianten über Lötschberg und Wildstrubel beschrieben, während das gleicherweise durch Karte und Profil begleitete Wildstrubel-Projekt Beyeler in Bd. XLIV, S. 121 veröffentlicht wurde.

Die Jahresversammlung 1907 des Deutschen Museums wird diesmal in Berlin abgehalten werden, um auch in norddeutschen Kreisen die Bestrebungen des Museums noch bekannter zu machen. Die Vorstandssitzung findet Montag den 16. Dezember im Bundesratssaale des Reichsamtes des Innern statt, die Ausschussitzung am 17. Dezember vormittags $10^1/_2$ Uhr in der Aula der Kgl. technischen Hochschule in Charlottenburg. Neben den Berichten, welche die Herren Dr. *Ehrensberger*, Geheimrat Dr. *von Dyck*, Generaldirektor Dr. *von Oechelhäuser* und Dr. *Oskar von Miller* über das Museum und dessen Entwicklung erstatten, sollen auch die endgültigen Pläne des Museum-Neubaus vorgelegt werden. Am Abend des 17. Dezember wird Professor Dr. *von Linde* im Reichskanzler-Palais einen Festvortrag über die «Schätze der Atmosphäre» halten.

Die Erweiterung des Nordostseekanals. Die von uns Seite 157 bereits angegebenen Kosten der Erweiterungsarbeiten betragen insgesamt 223 Mill. Mark (rund 275 Mill. Fr.). Unter den einzelnen Bedarfssummen finden wir ungefähr 99 Mill. Fr. für Erd- und Baggerarbeiten, rund 32 Mill. Fr. für eine Doppelschleuse in Brunsbüttel, etwa 31 Mill. Fr. für eine Doppelschleuse in Holtenau, rund 21 Mill. Fr. für Molen, Ufermauern und Uferbefestigungen, etwa 23,5 Mill. Fr. für eine Eisenbahnhochbrücke bei Taterpfahl, 15 Mill. Fr. für eine Eisenbahnhochbrücke bei Rendsburg, etwa 1 800 000 Fr. für eine Strassendrehbrücke daselbst und etwa 2 700 000 Fr. für eine Strassenhochbrücke bei Holtenau eingestellt.

Die neue Handelshochschule in Köln, die innerhalb drei Jahren nach den s. Z. preisgekrönten Entwürfen von Professor Dr. *Vetterlein* in Darmstadt mit einem Kostenaufwand von rund 3 Mill. Fr. in selbständig aufgefassten Barockformen und in hellem Bamberger Sandstein erstellt wurde, ist Ende Oktober dem Betrieb übergeben worden.

Die neue evangelische Kirche in Degersheim, die von den Architekten *Curjel & Moser* in Karlsruhe erbaut worden ist, wurde am Sonntag den 1. Dezember d. J. feierlich eingeweiht.

Nekrologie.

† **O. Oehler.** Nach kurzer Krankheit ist am 29. November zu Aarau Ingenieur Oskar Oehler, Chef der Firma Oehler & Cie., gestorben. Er war in Aarau im März 1853 geboren und besuchte hier die Schulen bis zur Erlangung der Maturität an der Kantonsschule im Jahre 1871, worauf er die Bauakademie in Berlin bezog, um sich durch drei Jahre dem Studium der Ingenieurwissenschaften zu widmen. Nach deren Absolvierung kehrte er 1874 in seine Vaterstadt zurück und begann seine praktische Laufbahn in der «Gesellschaft für Bergbahnen». Als sich diese im Jahre 1876 auflöste, fand Oehler Beschäftigung beim Bau des städtischen Wasserwerkes in Zürich. Von dem Jahre 1881 an finden wir ihn als Teilhaber der Gesellschaft Oehler & Jäckli vorübergehend mit der Fabrikation optischer und mathematischer Instrumente beschäftigt, bis er 1883 endgültig in das Geschäft seines ältern Bruders A. Oehler eintrat, um sich an der Leitung der bekannten Maschinenfabrik zu beteiligen. Im Jahre 1894 wurde die Fabrik von Wildegg nach Aarau verlegt und seit 1897 darin als weiterer Geschäftszweig die Stahlgiesserei eingeführt. Nach des Bruders Tode leitete Oehler von 1900 an das Geschäft allein, bis er sich vor kurzem seinen Neffen als neuen Teilnehmer zugesellte. Der im Berufe äusserst tätige Mann hatte als letzte Arbeit gerade noch die geplante, bedeutende Vergrösserung der Stahlgiesserei vorbereitet, als unerwartet früh der Tod seinem arbeitsamen Leben ein Ziel setzte.

Im öffentlichen Leben ist der Verstorbene nicht hervorgetreten; seine Berufstätigkeit nahm ihn stets voll in Anspruch; sie hat ihm auch in Fachkreisen einen angesehenen Namen verschafft und die Genugtuung gewährt, sein Geschäft von Jahr zu Jahr sich blühender gestalten zu sehen. Nur in den Bergen pflegte er als eifriges Mitglied des Alpenklubs jeweils von der Arbeit auszuruhen und Erholung zu suchen. Alle, die mit dem sympatischen Kollegen in Beziehung zu treten Gelegenheit hatten, werden ihm sicher ein freundliches Andenken bewahren.

Literatur.

Kurzes Lehrbuch der Elektrotechnik. Von Dr. *Adolf Thomälen*, Elektroingenieur. Dritte, verbesserte Auflage. Mit 338 in den Text gedruckten Figuren. 525 Seiten in Oktavformat. Berlin 1907. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 12 M.

Das vorliegende kurze Lehrbuch der Elektrotechnik, welches gemäss dem Plane des Verfassers in der Mitte steht zwischen den Spezialwerken und den populären Darstellungen, und das die Wirkungsweise der elektrischen Maschinen auf mathematischem und graphischem Wege erörtert, gelangt heute, vier Jahre nach seinem ersten Erscheinen[1]), in dritter Auflage auf den Büchermarkt. Mit Rücksicht auf die Beliebtheit, die das Werk bereits auszeichnet, erübrigt sich eine weitere Empfehlung und mögen bloss noch die Neuheiten der vorliegenden dritten Auflage kurz erörtert werden. Neben einer Reihe glücklich durchgeführter Kürzungen in der Darstellungsweise verschiedener Abschnitte, wie namentlich der Abschnitte über die primäre Streuung der Wechselstrommaschinen und über das Kreisdiagramm des asynchronen Einphasenmotors begegnen wir vor allem einer Neubearbeitung der Abschnitte über die elektromotorische Kraft der Dreiphasen- und Einphasenwicklungen, wodurch die Unkorrektheiten der frühern Auflagen eliminiert wurden; die gleichen Unkorrektheiten waren übrigens, nebenbei bemerkt, bisher so ziemlich in allen Lehrbüchern anzutreffen und ist dagegen von Sumec, Görges und dem Rezensenten in der Fachpresse wiederholt angekämpft worden. Neu sind ferner die Abschnitte über Vektordiagramme des Repulsionsmotors und des Latour-Winter-Eichberg-Motors, zu denen wir uns die Bemerkung erlauben, dass der Verfasser, nachdem er für den ersten Motor das Kreisdiagramm zugelassen hat, konsequenterweise auch für den zweiten Motor einen geometrischen Ort hätte einführen dürfen, das Parabeldiagramm für die reziproke Stromstärke, das z. B. Sumec und Punga in ihren Darstellungen verwenden. Die Diagramme mit geometrischen Oertern haben eben die Annehmlichkeit, eine rasche und hinreichend genaue Aufstellung der Betriebskurven zu ermöglichen.

Das Gesamturteil über die neue Auflage lautet dahin, dass das Werk das bisherige Zutrauen vollkommen auch fernerhin rechtfertigt, indem es unbedingt den Neuerungen und Fortschritten Rechnung trägt. *W. K.*

Das Einzelwohnhaus der Neuzeit, herausgegeben von *Erich Haenel* und *Heinrich Tscharmann*. Mit 218 Perspektiven und Grundrissen, sowie sechs aufgezogenen farbigen Tafeln. Sechstes Tausend. Leipzig 1907, Verlag von J. J. Weber. Preis geb. M. 7,50.

Das vorliegende Werk, dessen Ziele wir bereits in unserem illustrierten Hauptartikel S. 292 bis 294 ausführlich dargelegt haben und in dem ausser Deutschland auch die Schweiz, Oesterreich, England, Holland u. a. mit Beiträgen ihrer besten Architekten vertreten sind, wendet sich an alle, die sich, sei es als Architekten und Handwerker, sei es als Grundbesitzer oder Baulustige, mit der Errichtung eines Eigenheims beschäftigen, und vermag deswegen vor allem zwischen beiden Parteien als Vermittler in den hier so häufigen Unsicherheiten und Meinungsverschiedenheiten zu dienen. Die Einführung besorgt eine kurze Einleitung, die den geschichtlichen Werdegang, die künstlerische Bedeutung und die praktisch technischen Vorbedingungen des Einfamilienhauses behandelt. Das Hauptwort für die Praxis werden jedoch die ausführlichen Grundrisse und farbigen Reproduktionen beanspruchen können, auf deren technische Herstellung, wie überhaupt auf die ganze Ausstattung der Werke von der Verlagsanstalt grösste Sorgfalt verwendet wurde.

P. Stühlens Ingenieur-Kalender 1908, für Maschinen- und Hüttentechniker. Eine gedrängte Sammlung der wichtigsten Tabellen, Formeln und Resultate aus dem Gebiete der gesamten Technik, nebst Notizbuch, herausgegeben von *C. Franzen*, Ziv.-Ingenieur in Köln und Prof. *K. Mathée*, Ingenieur und Direktor der kgl. Maschinenbauschule in Görlitz. 43. Jahrgang, in zwei Teilen. Teil I: Brieftaschenform in feinem weichem Lederbande, mit festgebundenem Text und herausnehmbaren Terminkalendern in zwei Hälften zum Auswechseln, sowie Angaben über Eisenhüttenwesen, nebst Eisenbahnkarte und Faberstift. Teil II: geheftet, für den Arbeitstisch, mit Angaben über einfache Maschinenteile, Heizung und Lüftung, Dampfkessel, gesetzliche Bestimmungen usw. Essen, Verlag von G. D. Baedecker. Preis 4 M.

Neu aufgenommen sind die «Regeln für die Leistungsversuche an Gasmaschinen und Gaserzeugern».

[1]) Band XLII, S. 88.